

Loferer Steinberge **Nuaracher Höhenweg (2506 m)**

5

Auf der Königstour der Loferer Steinberge

Zu Recht gilt der Nuaracher Höhenweg gilt als einer der schönsten der nördlichen Kalkalpen. Von der Bezeichnung Höhenweg darf man sich aber nicht täuschen lassen. Denn es sind auch ein paar ausgesetzte (aber gut mit Stahlseilen gesicherte) Passagen zu meistern.

▲ ↑1900 ↓ 800 Hm | ⌚ 9-10 Std.



normale
Bergwanderausrüstung

Talort/Ausgangspunkt: St. Ulrich am Pillersee (847 m)

Öffentliche Verkehrsmittel: Von München mit Umsteigen in Kufstein und Wörgl nach Paffenschwendt und mit Bus 8302 nach St. Ulrich

Gehzeiten: St. Ulrich – Ulrichshorn 3¼ Std., Ulrichshorn – Gr. Rothorn 1¼ Std., Gr. Rothorn – Mitterhorn 1¼ Std.,

Mitterhorn – Zabierow-Hütte 2¼ Std.

Beste Jahreszeit: Mitte Juni bis Anfang Oktober

Karte/Führer: AV-Karte 1:25 000, Nr. 9 »Loferer- und Leoganger Steinberge«

Information: Tourismusverband St. Ulrich, Tel. 00 43/53 54/ 5 63 04 20, www.stulrich.at

Hütte: Schmidt-Zabierow-Hütte (1966 m), DAV, Ende Juni bis Anfang Oktober, Tel. 00 43/65 88/ 72 84 oder 00 43/6 64/ 3 94 59 32, www.schmidt-zabierow.at



Charakter/Schwierigkeit: Beeindruckende Überschreitung von drei großen Gipfeln, die gute Trittsicherheit und eine sehr gute Kondition erfordert. Aufgrund der Länge muss man zeitig starten, zumal der Anstieg südseitig ist.

Hinweis: Wer die Tour mit der Reifhörner-Überschreitung kombiniert, muss das zusätzliche Gewicht durch die Kletterausrüstung berücksichtigen.



Loferer Steinberge **Nuaracher Höhenweg (2506 m)**

Wegverlauf: Vom Parkplatz folgt man einem Teerweg nach Osten, der dann als Schotterweg das Tal zum gegenüberliegenden Hangfuß quert. Nun geht es zunächst in angenehmer Steigung durch lichten Wald bergan. Der Weg wird steiler, erreicht die Latschenzone und wird zu einem Steig. Über erste Stahlseilversicherungen erreicht man das Heimkehrerkreuz und bald dahinter als ersten Gipfel das Ulrichshorn (auch Seehorn). Von hier aus folgt man einem Rücken, der bald deutlich schmaler wird, und steigt teilweise etwas ausgesetzt in die Scharte vor der Westflanke des Rothörndls. An der dortigen Gabelung folgt man nach rechts weiter dem Nuaracher Höhenweg und quert nun ein längeres Stück eine große Südflanke nach Nordosten. Der Steig erreicht schließlich beeindruckendes Karstgelände, wo es immer wieder unschwierige Felsstufen zu überwinden gilt. Da weglos, muss man hier gut auf die roten Markierungen achten. Man gelangt auf einen breiten Sattel und wendet sich nach rechts (nach links könnte man noch zusätzlich den Gipfel des Rothörndls mitnehmen). Über leichte Felsrinnen und zuletzt Geröll führen die Markierungen

dann weiter zum Großen Rothorn. Hier wendet sich die Route nach Osten und führt zunächst über Serpentina, dann wieder über Kalkfelsen und -platten am Östlichen Rothorn. Immer dem Kammverlauf folgend steigt man zum Ulrich Nieder, dem breiten Sattel vor der Westflanke des Mitterhorns hinab. Hier werden abermals ein paar Felsstufen erklommen, bevor man über eine ausgesetzte Leiter einen senkrechten Aufschwung bezwingen kann und danach wieder im Gehgelände den Gipfel des Mitterhorns (auch Gr. Hinterhorn) erreicht, wo man auch schon weit unten die Hütte sieht. Deutliche Wegspuren führen von hier aus nach Osten zum Kleinen Hinterhorn und in einer Querung zum Bergsattel Waidring Nieder hinab. Hier quert der grandios angelegte Steig absteigend die mächtige Südflanke des Breithorns. Kletterstellen sind zwar nicht mehr zu meistern, aber einen Fehltritt sollte man sich an einigen Stellen dennoch nicht erlauben. Schließlich erreicht der Steig in einigen Kehren den Talboden und in einem kurzen Gegenanstieg die Zabierow-Hütte.

Michael Prötzel

Rote Markierungen leiten über unschwierige Felsstufen.

